

## Erasmussemester in Saint-Etienne Wintersemester 2014/15

### **Vorbereitung:**

Wie bei so vielen, war auch bei mir Saint-Etienne nicht die Stadt meiner Wahl. Dementsprechend wusste ich auch so ziemlich gar nichts über die Stadt, als ich erfahren habe, dass es nach Saint-Etienne geht. Durch die Erfahrungsberichte hat man jedoch bereits einen guten Einblick gewonnen, was man dort machen kann. Falls die ersten Google-Streetview-Eindrücke eure Erasmuseuphorie dämmen sollten, macht euch keine Sorgen. Die Stadt ist deutlich hübscher als man vorher denkt und liest! Es war wunderbar! Ich habe vor Beginn des Semesters noch einen Sprachkurs an der HU belegt. Die Kurse dort sind wirklich gut und sehr zu empfehlen. Es lohnt sich außerdem sich das Buch „Französisch für Mediziner“ anzuschaffen.



### **Aufenthalt:**

Saint-Étienne liegt ungefähr 45 min mit dem Zug von Lyon entfernt. Mit Easyjet kommt man preiswert von Berlin nach Lyon. Vom Flughafen in die Stadt gibt es einen überteuerten Shuttlezug für 13 Euro. Preiswerter ist es den Bus 46 vom Terminal 1 bis nach Meyzieu Z.I. zu nehmen und dort in die Tram 3 umzusteigen. So kommt man für nur 4 Euro ebenfalls zum Gare Part Dieu. Sowohl von Lyon Part Dieu, als auch von Lyon Perrache fahren teilweise mehrmals stündlich Züge nach Saint-



Etienne. In Frankreich lohnt es sich die Carte Jeune (an jedem Bahnhof erhältlich) für 50 Euro pro Jahr zu kaufen. Mit dieser Karte habt ihr bei allen Fahrten 25-60% Rabatt.

Ich habe in einer WG nahe des Place Jean Jaurès gewohnt und war damit überglücklich. Durch die Mitbewohner habe ich gleich am ersten Tag viele Stéphanoises (Bewohner Saint-Étiennes) kennen gelernt und bereits einige Orte gezeigt bekommen. Die Stadt kümmert sich außergewöhnlich gut um die Incoming-Studenten. Vor Beginn des eigentlichen Semesters hat man die Möglichkeit eine Woche ein stage de préparation zu belegen. Hieran nehmen sehr viele Studenten teil und es ist eine gute Gelegenheit bereits erste Bekanntschaften zu machen. Während des Stages findet vormittags eine Art Sprachkurs statt und nachmittags werden verschiedene Aktivitäten, wie Sport, Ausflüge,

Marktbesuche etc. angeboten. Das Cilec bietet zudem auch unter dem Semester immer wieder Ausflüge an, die meist kostenlos oder zu mindest sehr preiswert sind.

Die Animatrice des Cilec Alice, die die Ausflüge organisiert, hilft euch auch bei allem anderen gern weiter und kann euch viele Tipps geben. Jeden Mittwoch findet der so genannte Soirée Sava statt. Immer in einer anderen Bar trifft man sich dort mit einheimischen und ausländischen Studenten. Während des Semesters hat man zudem die Möglichkeit einmal wöchentlich für 2 Stunden einen kostenlosen Französischsprachkurs im Cilec zu belegen.

In Saint-Etienne gibt es 3 Straßenbahnlinien. Das centre ville kann man in 20 Minuten zu Fuß erlaufen. Für die Stages im Krankenhaus, die ausnahmslos im l'hôpital nord statt fanden, ist es jedoch nötig die Straßenbahn zu nehmen. Hier lohnt sich eine Monatskarte für 27 Euro, die ihr im Stas auf dem Place Dorian kaufen könnt. Ansonsten gibt es auch die Möglichkeit die Velivert zu nutzen. Hierfür kann man sich für 7,50 Euro im Jahr eine Karte kaufen. Die Räder funktionieren ähnlich der DB-Räder in Berlin, sind jedoch deutlich preiswerter. Die erste halbe Stunde fährt ihr kos-



tenlos und müsst danach einen kleinen Betrag zahlen. Stellt ihr das Fahrrad jedoch zwischendurch ab, so habt ihr erneut eine halbe Stunde kostenlos.

Bei der Uni kann man sich zu Beginn des Semesters eine Sportkarte für 25 Euro pro Semester kaufen. Es lohnt sich, denn damit könnt ihr an allen Sportkursen teilnehmen. Dazu zählen auch Ausflüge, wie beispielsweise die Via ferrata. Für 16 Euro kann man außerdem ein carnet culture kaufen, mit dem man mehrere Gutscheine im Wert von 32 Euro bekommt.

Ein unbedingtes Muss ist der Saintepass. Die Anmeldung ist kostenlos. Jeden Monat werden hier Veranstaltungen präsentiert, für die man sich dann online kostenlose Tickets ausdrucken kann. So kann man Konzerte, Theater und co entspannt genießen.

Bars findet man zu Hauf in der Rue des Martyrs de Vingré. Die beste Bar der Stadt ist jedoch das Soggy Bottom. Jeden Tag von 19-20 Uhr ist hier Happy Hour (Pinte 2 Euro) und montags nach der Happy Hour gibt es kostenlose Crepes für alle.

An Büchereien sind die Librairie de Paris, das Forum und das L'une et l'autre zu empfehlen. Häufig gibt es auch Flohmärkte in Saint-Étienne. Da sie nicht so gehyped werden wie in Berlin, kann man hier tatsächlich noch richtige Schnäppchen machen. Mehrmals die Woche finden Märkte statt, beispielsweise auf dem Place Carnot und auf dem Place Albert Thomas. Hier kann man frisches Obst, Gemüse und Käse aus der Region kaufen, das zudem noch deutlich preiswerter als im Supermarkt ist.

### **Stages:**

Prinzipiell hat man in Saint-Étienne sehr viel Freiheit selbst zu entscheiden, was man machen möchte. Die Stages und deren Dauer kann man ohne Probleme selbst wählen und wenn man doch noch einmal etwas ändern möchte, ist das auch kein Problem. Für die Erasmusstudenten gibt es in der Mensa kostenloses Mittagessen und Getränke.

### **Gynäkologie/Geburtshilfe**

Ich war vor allem auf der Geburtshilfe und es hat mir sehr gut gefallen. Die Hebammen nehmen einen gern zu den Geburten mit und wenn man Glück hat, kann man auch einmal selbst eine Entbindung unter Anleitung durchführen. Zudem lohnt sich die gynäkologische Notaufnahme. Hier sieht man viel und darf auch sehr viele Untersuchungen selbst machen.

### **Kinderchirurgie**

Die Ärzte sind sehr freundlich und stets darum bemüht, dass man als ausländischer Student alles versteht und möglichst viel mitnimmt. Man kann im OP helfen, an Konsilen teilnehmen oder auf der Station arbeiten. Zudem gab es auch einen Nahtkurs und pro Woche 3 Seminare.

### **Rettenungsstelle**

Obwohl die Ärzte hier nicht so viel Zeit haben, um einem viel zu erklären, kann man doch eine ganze Menge lernen. Man darf selbst Aufnahmen und Untersuchungen durchführen, so wie Wunden nähen. Zudem beurteilt man auch die Röntgen- und MRT-Bilder der Patienten.

### **Pädiatrie**

Hier gibt es viele verschiedene Stationen. Ich war auf der Pädiatrie C (Kinder zwischen 0-5 Jahren) und es hat mir sehr gut gefallen. Auch hier macht man die Aufnahmen der Kinder und stellt sie dann bei der Visite vor. Man erstellt die Akten und sorgt dafür, dass alles immer aktuell ist.

### **Nephrologie**

Zur Nephrologie gehören eine Tagesklinik, eine Dialysestation, eine Intensivstation und 2 normale Stationen. Als ausländischer Student hat man mal wieder den Luxus frei zu wählen, was man wann und wie lange machen möchte. Zudem hat man auch die Möglichkeit an den Konsilen teilzunehmen. Die beiden Professoren der Nephrologie sind sehr nett und erklären einem gern die verschiedenen Krankheitsbilder. Zwei mal in der Woche findet ein Seminar statt und einmal in der Woche ein Journal Club.

### **Fazit:**

Ich bin sehr froh, dass ich trotz anfänglicher Bedenken nach Saint-Étienne gegangen bin. Die Leute hier waren wirklich unglaublich nett und die Stadt kümmert sich ausgesprochen gut um ausländische Studenten. Obwohl Saint-Étienne eine eher kleine Stadt ist, hat sie sehr viel zu bieten und sehr schöne Ecken.